

13. Nov. 1913.

Heidelberg, den ~~Februar 1914.~~

DISPOSITION No. XXII.

für eine neue Orgel in die evangelische Kirche in

NECKARZIMMERN.

A. Manual I. C - g''' 56 Töne.

- 1. Prinzipal 8' Weite Mensur, kräftiger, voller, doch strichloser Ton.
- 2. Violoncello 8' Weite Mensur, kein "magerer" Klang.
- 3. Flöte 8' Heller, satter Flötenton.
- 4. Praestant 4' Sehr milder, ebenmäßiger, flötenähnlicher Prinzipalklang.
- 5. Kornettmixtur 2 2/3' 2 - 3 oder 3fach. Gänzlich ohne Strich zu intonieren. Klang festlich hell, ohne Schärfe.

B. Manual II. Umfang wie I.

- 6. Salicional 8' Nicht zu zart, doch ohne ausgesprochenen Strich, ein wenig stumpf klingend.
- 7. Bordun 8' Weich füllender Klang.
- 8. Gemshorn 4' Ziemlich zart, fein prickelnd.

C. Pedal. C - f' 30 Töne.

- 9. Subbass 16' Ziemlich kräftige Grundlage, des Gesamtklangs.
- 10. Zartgedeckt 16' Durch Windabschwächung aus No. 9.

D. Nebenzüge.

- 1. Koppel II zu I.
- 2. Koppel I zu Pedal.
- 13. Koppel II zu Pedal.
- 14. Tutti.
- 15. Kalkantenruf.

E. Stimmung.

Kammerton a^1 = 870 Schwingungen.

F. übrige Bestandteile.

1. Windladen rein pneumatisch.
2. Gebläse als Magasingebläse im Innern der Orgel auf dem Boden zum Treten eingerichtet.
3. Windkanäle in genügender Weite und doppelter Verdichtung.
4. Reservestossbalg auf dem Hauptwindkanal zum Ausgleich des Winddrucks in entsprechender Grösse.
5. Röhrenpneumatik nach bewährtestem System des Erbauers.
6. Spieltisch vorn in der Mitte ^{der seitlich} angebaut, mit Notenpult und polierter Sitzbank, mit Jahres- und Opuszahl und Firmenschild, und mit Anzeiger für den Windstand.
7. a) Manual-Klavatur: Untertasten weiss, Obertasten schwarz.
b) Pedal-Tastatur: aus Hartholz, doppelt geschweift, Tastenbreite 23mm.
(Die Mensuren nach den Einheitsmassen des Vereins deutscher Orgelbaumeister.)
8. Registerzüge als Tasten (nur weiss) über der Klavatur des II. Manuals, mit Aufschrift und Nummern.
9. Intonation und Stimmung nach den besten technischen und musikalischen Fortschritten der Neuzeit.
10. Gebläse unter Wiederverwendung des Alten in Benehmerzeit der Evang. Kirchenbauinspektion Heidelberg.